

The sorrow never sets

Von ToraEngel

Prolog: Desaster

Prolog -Desaster-

BAM! Es hörte sich an, wie wenn jemand die Tür knallte. Doch es war etwas viel Schlimmeres, etwas Gefährliches. Sie fühlte die Gefahr. Es war ein schreckliches Gefühl. Angst. Sie kroch unter das Bett, drückte sich mit aller Kraft gegen den Boden. Auch wenn sie wusste, es würde nichts nutzen.

Schüsse... es hörte sich an, wie im Krieg. Es war so schrecklich. Dieses Gefühl. Die Angst kroch den Rücken entlang in ihren Nacken herauf, wo sich die Haare aufstellten. Wieder Schüsse. Schreie. Die Leute auf der Straße beschimpften sich gegenseitig. Wieder ein Schuss und ein seltsames Lachen.

Plötzlich hörte sie die Tür ihrer Wohnung aufschwingen. Oh nein... kamen sie jetzt schon in die Wohnung? Sie traute sich nicht heraus. „Cyra? Cyra bist du da?“ Diese Stimme... Nein, das war niemand böses, das Böse war nur unten auf der Straße. „Fukou!“ Sie war erst 12, ihre Eltern verweist und er sollte immer mal nach ihr sehen... Fukou - ihr Retter. Sofort kam sie unter dem Bett hervor und sprang ihm direkt in die Arme. „Fukou!“ - „Ein Glück, ich dachte schon du bist so spät noch draußen.“ Sie schüttelte nur den Kopf und drückte ihren Kopf weinend an seine Brust. „Nein das würde ich sicher nicht wagen.“ Wieder waren Schüsse zu hören. Sie zuckte zusammen, während er sie gut festhielt. „Cyra....“ Sein Blick schweifte nach draußen, das Fenster war in Cyras Eile offen geblieben. Er sah auf die vielen Hochhäuser und die Fabriken... auf die graue Straße, auf denen er Männer mit Waffen sah, die aufeinander schossen, aber auch ein paar Passanten, die versuchten sich in der nächsten Haustür zu verstecken und ihr Leben zu retten.

Bald traute sich auch Cyra hinaus zu schauen. Es war einfach grausam. Endlich hörte sie die Sirenen von Polizeiautos, das erste Geräusch was ihr Hoffnung brachte. Was für eine Ironie, diese schrillen, sich ins Ohr bohrenden Töne, die versuchten auch in die letzten Hirnzellen zu dringen und diese zu erschüttern, diese Sirenen, brachten die einzige Hoffnung auf Erlösung. Und nicht einmal sofortige Erlösung. Wären die Polizisten erst hier, würde die Schießerei noch stärker werden, sie wusste nicht, wie sie alle diese Schüsse und Geräusche im allgemeinen noch aushalten sollte. Sie war am Ende ihrer Kräfte, ihr Körper zermüht von den vielen Schrecken, die sie indirekt miterleben musste. Aber es sollte noch schlimmer werden.